

KOMMISSION FÜR FOTO UND FILM DES KANTONS BERN

Die Kommission für Foto und Film des Kantons Bern verleiht den mit 5'000 Franken dotierten

Anerkennungspreis 2004

an Herrn Marco Zanoni

Marco Zanoni lebt in Bern und ist 1970 geboren. Seit etwa drei Jahren arbeitet Marco Zanoni an seinem Reisetagebuch. Die Bilder entstehen dabei meist spontan und ohne Konzept. Die Aufnahmen leben vom Gespür für die besondere Lichtsituation, von einer nostalgischen Stimmung, was durch die Schwarzweiss-Fotografie und die Besonderheit der Kamera noch unterstützt wird. Er benutzt dafür eine billige Mittelformat-Plastik-kamera („Holga“). Die Plastiklinse „ermöglicht“ eine Unschärfe, welche an Camera Obscura-Bilder erinnert. Die technischen Einstellungen der Kamera beschränken sich auf ein Minimum.

Marco Zanoni kann sich ganz auf den Bildausschnitt und auf das Licht konzentrieren. Es entstehen aussergewöhnliche Bilder mit ungewöhnlichen Rahmungen und Schattierungen; jedes Foto wird zu einem einmaligen Ereignis.

Drei der ausgestellten Bilder sind im Sommer 2002 an der Küste der Normandie entstanden, die drei anderen Bilder diesen Winter in Irland.

Bern, 22. April 2004
AK 219152 / RGU

Roland Aellig
Mitglied der Kommission für Foto und Film
des Kantons Bern

KOMMISSION FÜR FOTO UND FILM DES KANTONS BERN

Die Kommission für Foto und Film des Kantons Bern verleiht den mit 5'000 Franken dotierten

Anerkennungspreis 2004

an Herrn Gérard Lüthi

Konfrontation

«Man fotografiert eine Sache nicht nur wegen dem, was sie ist, sondern auch wegen dem, was sie sein könnte.» (Minor White)

Seit vielen Jahren fotografiere ich hier und dort, überall auf meinen Reisen, die touristischen Orte. Während eines Aufenthalts in Ägypten entdeckte ich viele wunderbare Monumente, die alle schon tausendfach fotografiert worden sind.

So aussergewöhnlich diese Monumente und Bauten auch sind, für mich ging es nicht darum, sie zu verherrlichen, indem ich Grossaufnahmen von ihnen machte, um so alle Spuren und Zeichen der heutigen Zeit auf ihnen zum Verschwinden zu bringen. Es ging mir auch nicht darum, sie in einer exotischen Umgebung wiederzugeben, indem ich einen mit einer Dschellaba bekleideten Ägypter vor einem Obelisk inszenierte.

Ganz im Gegenteil, mein Ansatz war ein anderer. Ich habe es vorgezogen, den Blickwinkel zu ändern, diese Monumente auf meine Fantasie zu redimensionieren, sie mit den Spuren und Zeichen der heutigen Zeit zu konfrontieren. Ich stelle diesen monumentalen Bauwerken, die etwas Ewiges und Heiliges in sich zu bergen scheinen, lächerliche und vergängliche Gegenstände von heute gegenüber. Das Ganze ist ein Spiel, ein Spiel, mit dem die Frage nach der Wichtigkeit, der Bedeutung und der Erhaltung dieser Orte aufgeworfen wird.

Bern, 22. April 2004
AK 219152 / RGU

Mirei Lehmann
Mitglied der Kommission für Foto und Film
des Kantons Bern

KOMMISSION FÜR FOTO UND FILM DES KANTONS BERN

Die Kommission für Foto und Film des Kantons Bern verleiht den mit 5'000 Franken dotierten

Anerkennungspreis 2004 an Herrn Rolf Siegenthaler

Der Berner Fotograf Rolf Siegenthaler wurde 1970 in Bern geboren. Nach seinem Fotografiestudium an der Schule für angewandte Kunst in Vevey eröffnete er 1996 sein eigenes Atelier in Bern. Seit 1993 hat er im Kanton Bern und in Vevey an mehreren persönlichen und kollektiven Ausstellungen teilgenommen.

Publikation: «Werkplatz Schweiz 20.x», Ringier AG, Cash, 2000.

Wortbilder. «Am Fluss - Au bord du Fleuve» — Der Titel spricht paradoxerweise vom Wasser, dem wesentlichen Element, das in der dargestellten Bildersequenz bewusst unserer Vision entzogen wird: Das Fehlen von Wasser ist somit doppeldeutig.

Wo ist die Quelle?

Archetypus des Übergangs von einem Fluss zum anderen? In dieser Abfolge minimaler, sich fast wiederholender Bilder scheint dieser imaginäre Fluss zwei Welten zu teilen. Physisch abwesende Erwachsene leben in einer nach ihrer Vorstellung der «kollektiven Seele» gebauten Architektur zusammen. Ein paar Kinder lassen ihren verrückten Rennen auf der Horizontale ihres «verlorenen Paradieses» freien Lauf. Spiegel.

Eine poetische, klar bebilderte Suche, die mich an ein Haiku des japanischen Dichters Matsuo Basho¹ erinnert:

*Alter Teich in Ruh.
Fröschelein hüpfen vom Ufersaum.
Und das Wasser tönt.*

Bern, 22. April 2004
AK 219152 / RGU

Daniel Cartier
Mitglied der Kommission für Foto und Film
des Kantons Bern

Konzept von Rolf Siegenthaler

Am Fluss

Bilder ohne formale Perspektive und Tiefe erzeugen Raum und lassen das Auge eintauchen in eine weite Landschaft. Die frontale Ansicht lässt das Sujet zweidimensional erscheinen, flach und ohne Ausblick. Die immobile Architektur festigt das Gefühl des Stehenbleibens, des Unverschiebbaren. Gegenübergestellt werden den Bauten Menschen im Gang, mit verschiedenen Rhythmen und Geschwindigkeiten, sie stemmen sich gegen die unverschiebbare Architektur, ein Spannungsfeld entsteht. Der weite, helle und offene Himmel geben diesen Spannungen Raum, sie haben die Möglichkeit sich auszubreiten. „Am Fluss“ kommt in Bewegung, eine Aussage wird durch eine andere abgeschwächt oder gar aufgehoben.

Ein wichtiger Aspekt ist auch die Arbeitsweise, wie die Aufnahmen entstehen. Die bewusst gewählte Grossformatkamera ermöglicht eine ruhige und konzentrierte Annäherung an das Sujet. Es wird immer nur ein Standort für die Aufnahmen bestimmt, nur ein Bild wird realisiert, dann wird die Kamera wieder abgebaut. Es entsteht kein stetiges Suchen, ein Bild bleibt, welches die Ruhe und Leichtigkeit, aber auch ein gewisses Gewicht hat, um der Atmosphäre gerecht zu werden.

¹ 1644-1694, Begründer von dreizeiligen Versen mit 17 Silben (5+7+5).